

Schauspieler treten bei «Soldat & Teufel» in mehrschichtigen Kostümen auf

Erstmals proben die Schauspieler bei «Soldat & Teufel» geschminkt und mit Maske. Noch werden die Kostüme angepasst. Ein ungeschminkter Besuch bei den Anproben im Zeughaus Kultur.

Daniel Zumoberhaus

Dies ist ein wichtiger Tag auf dem Weg hin zur Premiere. Diese ist bereits auf den 15. März terminiert, danach wird das Stück «Soldat & Teufel» noch neun weitere Male aufgeführt.

Die Darsteller des Freien Theaters Oberwallis FTO proben im Dachgeschoss vom Zeughaus Kultur, derweil einen Stock tiefer die Maskenbildnerin und der Kostümbildner am Werk sind. Es gilt ziemlich ernst.

Kostümbildner ist Ruedi Jost aus Zürich. Er ist bei diesem Stück besonders gefordert, weil die Darsteller mehrere Rollen gleichzeitig einnehmen. Deshalb tragen sie auch mehrere Kostüme übereinander.

Jost arbeitet bereits seit 20 Jahren mit dem FTO zusammen und steckt die Länge des grünen Mantels ab beim Schauspieler. Er versucht herauszufinden, ob die Länge passt für das Schauspiel später auf der Bühne, er schaut auf die Schrittfolge, wie sich der Stoff bewegt, die Abläufe müssen passen. Jost sagt: «Ich beurteile die Auswahl vorerst ästhetisch, ob es gefällt, ob die Figuren im Kostüm gut aussehen. Ich achte aber bei diesem Stück auch sehr genau darauf, ob es funktioniert.»

Make-ups unter den gefertigten Masken

Das Handwerk stand bei Jost am Anfang seiner Tätigkeit. Seit über 20 Jahren betreibt er in Zürich ein Atelier, in welchem unzählige Kostüme



Der Soldat (rechts im Bild) begegnet im Wald allerlei Figuren.

Bilder: pomona.media



Maskenbildnerin Nora-Li Hess schminkt eine Schauspielerin.

für Theater, Oper und Film Gestalt bekommen haben.

Im Dachgeschoss wird anschliessend mit den Kostü-

men als Waldfiguren kurz geprobt, mit dem Regisseur nochmals Wünsche abgesprochen. Die Schauspieler selbst äussern

sich, was funktioniert und was verbessert werden könnte.

Nora-Li Hess ist Maskenbildnerin bei «Soldat & Teufel», sie ist gut gelaunt, schminkt eine Schauspielerin. Nora-Li Hess hat die Masken für die Baumgestalten produziert, was mit grossem Aufwand verbunden gewesen sei, sagt sie und lacht: «Aus den Gipsabdrücken entstanden individuelle Masken, welche zum grossen Teil passen.» Die Schwierigkeit besteht in der Grösse der Augen, teils muss Hess die vorgefertigten Augenschlitze vergrössern.

Unter den Masken fertigt sie geschickt Make-ups für die andere Rolle. Hess findet, dass die Baumgestalten mit den Masken ein schönes Bild abgeben.

Hess ist nach einer technischen Ausbildung ihrer Neigung

nachgegangen und bildete sich in Zürich zur Maskenbildnerin aus. Seit 2008 ist sie freischaffend tätig für grössere und kleinere Film-, Musical-, Theater- und Opernprojekte. Sie hat auch in den Kinofilmen «Die Standesbeamtin», «Giulias Verschwinden» oder «Der Kameramörder» mitgewirkt.

Das Stück «Soldat & Teufel» ist dem FTO und Apartig als Musiktheater auf den Leib geschnitten. Es ist konzipiert für ein Ensemble, bestehend aus vier Schauspielern/-innen, einem zehnköpfigen Sprech- und Gesangschor sowie sechs Musikern.

Nach dem Erfolg mit «Hexen» im Frühjahr 2018 und dem Mythos des «Ödipus» 2022 setzt sich das FTO erneut mit alten Geschichten und neuer zeitgenössischen Musik auseinander.

Produktionsleiterin und verantwortlich für die Choreografie bei «Soldat & Teufel» ist Carmen Werner. Sie sagt: «Heute ist wirklich ein besonderer Tag, heute laufen hier viele Fäden zusammen, welche seit Wochen und gar Monaten ausgehandelt und diskutiert worden sind.»

Erst in der Verbindung von Masken, Kostümen und Schauspiel zeigt sich, wie die Ideen in der Praxis aussehen. Auch Carmen Werner spricht über die Besonderheit der vielschichtigen Kostüme. Sie sagt: «Zu Beginn wissen wir nie, was genau funktioniert. Das sorgt für Spannung.»

«Soldat & Teufel» heisst im Original «Histoire du soldat», verfasst vom Waadtländer Dichter Charles-Ferdinand Ramuz in Anlehnung an ein russisches Märchen.

Es ist die Geschichte eines Soldaten, der mit dem Teufel seine Geige gegen ein Buch tauscht, das grosse Reichtümer verspricht. Bedingung: Der Soldat muss dem Teufel innert drei Tagen das Geigenspiel beibringen. Doch das Geld macht den Soldaten nicht glücklich. Also eine kranke Prinzessin heilen will, wünscht er sich die Geige zurück. Zurück in der Heimat wird der Soldat bereits vom Teufel erwartet...

Geschichte in der Welt der Walliser Sagen

Regisseur Hermann Anthamatten siedelt die Geschichte in der Welt der Walliser Sagen an. Dort spielt der Teufel oftmals eine Rolle. Anthamatten sagt: «Es ging nicht darum, Walliser Sagen telquel zu übernehmen, sondern sie in einen modernen Kontext zu setzen und sie auch zu entmystifizieren.» Sehr häufig seien die Sagen Geschichten gewesen, welche die Menschen mithilfe von göttlichen respektive teuflischen Mächten zu beherrschen versuchten.

Der Soldat begegnet auf seinem Weg verschiedenen Figuren aus der Sagenwelt. Die Anspielung an Ramuz' Geschichte bleibt, doch statt einer Geige ertönt eine Klarinette.

Der Chor treibt die Geschichte voran, die Chormitglieder verwandeln sich in Figuren.

Komponist Tobias Salzgeber liess einige Zitate von Strawinsky in seine Musik einfließen. Doch die Volksmusik des Ensembles apartig ist anders. Die Musik spielt eine sehr wichtige Rolle beim rund 80 Minuten langen «Soldat & Teufel».